

Förderung

Beratung zu Photovoltaik

Rheda-Wiedenbrück (gl). Frist aufgehoben: Die Antragsstellung für das Förderprogramm „Progres NRW“ ist in diesem Jahr auch über den 20. November hinaus möglich. Gewerbebetriebe können somit weiterhin diese Fördermöglichkeit nutzen. Darauf weist die Rheda-Wiedenbrücker Stadtverwaltung hin. Über das Programm werden unter anderem Beratungsleistungen zum Photovoltaik-Ausbau unterstützt. Förderfähig sind Machbarkeitsstudien, Wirtschaftlichkeitsanalysen, Vorplanungsstudien und Untersuchungen der Statik und Standsicherheit von Photovoltaikanlagen auf Gewerbeflächen. Die Förderhöhe liegt bei maximal 70 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben. Weitere Informationen erhalten Gewerbebetriebe unter www.bra.nrw.de oder durch Kontaktaufnahme zur Umweltauswahl der Stadt Rheda-Wiedenbrück unter ☎ 05242/963301.

Kreisteam

404 Personen erhalten Impfung

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Koordinierende Covid-Impfinitiative (KOI) des Kreises Gütersloh hat am Dienstag in Rheda-Wiedenbrück geimpft. Zum Einsatz kamen die Impfstoffe von Biontech/Pfizer, Moderna und Johnson&Johnson. In der Stadthalle hat das Team 404 Personen geimpft. Davon waren 76 Erst-, 16 Folge- und 312 Auffrischungsimpfungen. Zu den Erstimpfungen zählen auch die mit dem Vakzin von Johnson&Johnson, das nur einmal verimpft werden muss. Eine Übersicht über die geplanten Stationen findet sich online.

☎ www.kreis-guetersloh.de/impfung

Sportangebot

In ruhigem Tempo Fußball spielen

Rheda-Wiedenbrück (gl). Der SC Wiedenbrück bietet „Walking Football“ an. Dabei wird der Ball nicht über Hüfthöhe gespielt, es gibt keinen harten Körperkontakt – und es wird nur gegangen. Treffpunkt ist dienstags um 19.30 Uhr an der Sporthalle des Ratsgymnasiums II. Weitere Infos bei Hans Gerd Specht unter ☎ 05242/8552, ☎ 0160/7545162 oder per E-Mail an hansgerdspecht@web.de.

Tönnies-Villa

Vorwurf der Nötigung nach Polizeieinsatz

Rheda-Wiedenbrück (sud). Ein Polizeieinsatz vor der Privatvilla von Clemens Tönnies in Rheda könnte ein juristisches Nachspiel haben – und zwar für einen der beteiligten Beamten. Unter anderem geht es um den Vorwurf der Nötigung. Das Polizeipräsidium Bielefeld hat ein Verfahren gegen den Ordnungshüter eingeleitet. Inzwischen ermittelt auch die Staatsanwaltschaft Bielefeld.

Es geht um einen Vorfall, der sich im Frühsommer 2020 ereignet haben soll. Zu der Zeit hielt der massenhafte Corona-Ausbruch im Tönnies-Stammwerk die Region in Atem. Ein Leipziger Kamerteam folgte Unternehmenschef Clemens Tönnies an jenem Tag mit dem Auto bis zu seinem Haus in der Bauerschaft Nordrheda-Ems – angeblich, um von ihm ein Interview zu erhalten.

Den Fragen der Journalisten stellte sich Tönnies damals aber nicht. Stattdessen rief er die Polizei. Und die – so lautet der Vorwurf des Leipziger Fernseherteams – soll härter als erforderlich gegen die Reporter vorgegangen sein. Auf Filmaufnahmen, die der Privatsender Sat. 1 am Montagabend gezeigt hat, ist zu sehen, wie der nun in der Kritik stehende Polizeibeamte eine auf dem Boden stehende Kamera des Fernseh-

Frühere Synagoge in Rheda



Schenkung an den Heimatverein Rheda am Domhof Rheda: Das Foto zeigt bei der Übergabe des Gipsmodells des Bildhauers Hubert Hartmann (v. l.) Kunsthistorikerin und Museumsleiterin Christiane Hoffmann, Günter Göpfert vom Heimatverein Rheda, Schenker Klaus Stephan und Dr. Wolfgang A. Lewe, Ortsheimatpfleger in Rheda und Heimatvereinsmitglied. Fotos: Werneke

Hartmann-Modell nun im Besitz des Heimatvereins

Von KATHARINA WERNEKE

Rheda-Wiedenbrück (gl). Schon vor Weihnachten darf sich der Heimatverein Rheda über ein besonderes Geschenk freuen. Es stammt aus dem Nachlass des Wiedenbrücker Bildhauers Hubert Hartmann. Klaus Stephan überlässt dem Verein ein Gipsmodell, nach dem das Bronzerelief für den Gedenkstein gefertigt wurde, der an die frühere jüdische Synagoge in Rheda erinnert.

„Ich habe es bedauert, dass der Nachlass in alle Winde verstreut wurde“, blickte Klaus Stephan am Donnerstag anlässlich der Schenkung im Domhof Rheda auf die Versteigerung der Hartmannschen Objekte im April 2015 zurück. Zuvor war auch die Witwe des Künstlers verstorben. Klaus Stephan, der während der vergangenen elf Jahre bei der Unteren Denkmalbehörde in Rheda-Wiedenbrück gearbeitet hat, weiß um den Wert stummer Zeitzeugen. Als nach der Versteigerung die Möglichkeit des Nachkaufs bestand, hat sich der 65-Jäh-

rige in dem Haus an der Rietberger Straße umgesehen, die Gussform entdeckt und privat erworben. Seither lehnte die städtische Platte mit den Maßen 78 mal 68 mal drei Zentimeter in seinem Büro im Rathaus an der Wand. Seinem Ruhestand entgegenblickend, hat der gebürtige Rhedaer nach einem würdigen Platz gesucht und sich zur Schenkung entschlossen.

Günter Göpfert, stellvertretender Vorsitzender des Heimatvereins, sowie Dr. Wolfgang A. Lewe vom Historischen Arbeitskreis des Vereins und zugleich Ortsheimatpfleger in Rheda, freuten sich über das Geschenk, das vorerst im Archiv im Domhof seinen Platz finden und künftige Ausstellungen als weiteres Exponat bereichern soll.

Am 27. August 1980 wurde der Gedenkstein mit der Hartmannschen Bronzeplatte, der an der Schlossstraße unweit des Steinwegs steht, von dem damaligen Bürgermeister Fritz Stratmann eingeweiht, um an die frühere Synagogengemeinde und ihr Gotteshaus zu erinnern. Es habe sich um eine Arbeit im Auftrag der Stadt

gehandelt, informierte Dr. Lewe und ließ dabei nicht unerwähnt, dass seinerzeit im Rat Uneinigkeit bezüglich der Inschrift geherrscht habe. Es sei um die Stelle gegangen, in der steht, wer in der Reichspogromnacht 1938 die Synagoge zerstört habe. Die Namen von drei tatverdächtigen Rhedaern seien bekannt, sagte Lewe, doch die Mehrheit sei dafür gewesen, allgemein „Nationalsozialisten“ statt „Rhedaer“ zu schreiben. Damit habe man laut Lewe als Stadt versucht, Schuld und Verantwortlichkeit abzuwälzen.

Die Kunsthistorikerin und Leiterin des Museums Wiedenbrücker Schule, Christiane Hoffmann, hob den besonderen Wert der Gipsplatte hervor: „Man könnte sie noch benutzen. Ein Nachguss wäre möglich“, sagte die Expertin. Dass man immer mal in die Verlegenheit komme könne, verdeutlichte sie am Beispiel des Diebstahls von Bernd Hartmanns „Wasserträger“ aus dem Gütersloher Park. Auch der „Betende Landmann“ auf dem Wiedenbrücker Markt sei ein Nachguss, merkte Stephan an.



Auf dem Gedenkstein an der Schlossstraße ist zu lesen: „Hier stand das Gotteshaus der Synagogengemeinde Rheda, das am 9. 11. 1938 von den Nationalsozialisten mutwillig zerstört wurde. Der Ort, auf dem Du stehst, ist heiliger Boden (Exodus 3.5).“

Tipps

„Ganz viel kommt unter die Räder“, sagt Klaus Stephan, dass manches Mal, etwa bei Hausauflösungen, Gegenstände weggeworfen werden, weil sie vermeintlich keinen Wert mehr besitzen. Doch oft könnten auch ganz kleine Dinge oder Fotos wichtig für die Nachwelt sein. Er appelliert an Bürger, sich vertrauensvoll an die Heimatvereine zu wenden und Rat einzuholen.

Christkindlmarkt

Für den heutigen Freitag ist Folgendes auf dem Wiedenbrücker Christkindlmarkt geplant:
 ☐ 14.30 Uhr: Markt- und Verkaufshäuschen öffnen.
 ☐ 16.30 Uhr: Michi Vogdt lädt zu einer „Weihnachts-Mitmachshow“ ein.
 ☐ 19.30 Uhr: Unterhaltung durch eine weihnachtliche Panflöten-Show.
 ☐ 22 Uhr: Den Ausklang bieten die Turmbläser.

Stadtkirche

Adventslieder anstimmen

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Evangelische Versöhnungskirchengemeinde lädt ein zum Gottesdienst in der Stadtkirche mit besonders viel Gesang. Am vierten Advent, 19. Dezember, ab 11 Uhr werden unter dem Motto „Singet!“ der „Magnificat“-Gesang der Gottesmutter Maria und viele weitere Adventslieder im Mittelpunkt stehen. Alle Adventssänger, die bis einschließlich 2019 frühmorgens an den Adventssonntagen in verschiedenen Gruppen in diversen Straßenzügen Rhedas gesungen haben, sind besonders herzlich eingeladen, heißt es in der Ankündigung. Es gilt die 3G-Regel. In der Kirche wird unter dem Mund-Nasen-Schutz gesungen, am Ende des Gottesdiensts unter freiem Himmel unter Einhaltung der Abstandsregeln bei Bedarf ohne.

Die Glocke
die guten Seiten des Tages

Ihr Draht zu uns

Lokalredaktion
Berliner Straße 2d
33330 Gütersloh
E-Mail rw@die-glocke.de
Telefon (0 52 41) 8 68 - 50
Telefax - 45
Nimo Sudbrock (Leitung) - 51
Kai Lars von Stockum (Stv. Leitung) - 54
Lars Nienaber - 52
Susanne Schulte-Nölle - 57
Katharina Werneke - 53

Lokalsport
E-Mail rw-sport@die-glocke.de
Telefon (0 52 41) 8 68 - 29
Jürgen Follie - 33

Servicecenter
Aboservice
Telefon 0 25 22 / 73 - 220
Anzeigenannahme
Telefon 0 25 22 / 73 - 300
Telefax 0 25 22 / 73 - 221
E-Mail
servicecenter@die-glocke.de
Öffnungszeiten
Mo.-Do. 7 bis 17.30 Uhr
Fr. 7 bis 16.30 Uhr
Sa. 7 bis 12 Uhr

Internet
www.die-glocke.de

ANZEIGE

RUSCHE
MODEHAUS . OELDE . AM BAHNHOF

Weihnachts-Shopping

VIELES BEREITS REDUZIERT!

FR BIS 21 UHR
SA BIS 18 UHR